

General Anzeiger / 16.04.2024

## KINDERKRAM

*Maus und  
Metallsäge*

Christoph Meurer

über kindliche

Überlistungstaktik

Im Fußball könnte man davon sprechen, dass aufgrund der perfekten Vorlage der Treffer unhaltbar war. Hätte ich die Vorlage verhindern können? Vielleicht. Allerdings bin ich immer wieder überrascht, wie es bereits Kinder im Grundschul- oder gar im Kita-Alter schaffen, sich ihre Eltern zu ihren Gunsten zurechtzulegen.

In diesem Fall beteiligt: eine findige Siebenjährige und ihre Komplizin (4), ein Klassiker des Kinderfernsehens sowie eine Metallsäge und ein Teppichmesser. Keine Sorge, verletzt wurde niemand – sieht man von meiner Eitelkeit ab. Schließlich wurde ich von zwei Knirpsen aufs Kreuz gelegt. Bei dem TV-Klassiker handelt es sich um die „Sendung mit der Maus“. Beide Kinder sind große Maus-Fans.

Nun wissen die beiden, dass man über das Tablet nicht nur neue Folgen sehen kann, sondern auch ältere. Allerdings ist ihre Bildschirmzeit streng limitiert. Und so wird gequengelt, bis sie auch mal

eine ältere Maus-Sendung sehen dürfen. Diesmal waren Bitten und Betteln aber gar nicht nötig. Das hat mit der Säge und dem Messer zu tun. Mit diesen hantierte ich, um ein Plissee fürs Fenster auf die richtigen Maße zu bringen. Das fanden die Kinder mindestens so interessant wie die Frage, wie die Löcher in den Käse kommen. Ich halte mich für einen passablen Handwerker. Dennoch wollte ich zwei allzu neugierige Kinder nicht um mich herumwuseln haben, während ich mit Gerätschaften hantierte, mit denen ich mich und andere in die Notaufnahme befördern könnte.

Ich beging einen schweren Fehler, indem ich sagte: „Kinder, ihr nervt gerade. Ich muss mich konzentrieren, ihr könnt eine Maus-Folge schauen.“ So hatte ich meine Ruhe – und meine Kinder besagte Vorlage – was ich da noch nicht verstanden hatte. Doch als ich ein paar Tage später zu Schraubenzieher und Hammer griff, um einen Tisch aufzubauen, kamen die

beiden an, nahmen die Vorlage auf und netzten ein. „Papa, wir nerven dich doch nur beim Aufbauen“, erklärte mir die Siebenjährige. „Dürfen wir eine Maus schauen? Dann stören wir auch nicht.“ Bevor ich realisiert hatte, was mir widerfahren war, hatte ich schon Ja gesagt – und die beiden zogen triumphierend ab. Könnte man von einer klassischen Win-win-Situation sprechen? Sonnenschutz und Nachttisch sehen super aus und die Kinder wissen nun alles über das Leben einer Milchkuh.

Im Flur stehen noch weitere Plissees, die zurechtgeschnitten werden müssen. Und im Maus-Kosmos gibt es noch viel zu entdecken. Doch vielleicht sollte für ich das nächste Spiel, also den nächsten Aufbaueinsatz, meine Taktik überdenken –, um mich gegen den Angriff auf die Begrenzung der Bildschirmzeit erfolgreicher zu wehren. Gerade gegen vermeintlich schwache Gegenspieler muss man besonders aufmerksam sein. Ich bin BVB-Fan, ich weiß, wovon ich rede.